

Keine Gnade mehr für die Engländer!

Deutsche Admiralität erteilt Befehl, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren!

Engländer über die amer. Protestnote in Wuth!

London, 12. Feb. — Eine Kopenhagener Depesche an die Exchange Telegraph Co. besagt folgendes: „Die Neue Hamburger Zeitung sagt in einem von der Regierung inspirierten Artikel, daß die deutsche Admiralität Befehl erteilt habe, Schiffe neutraler Länder unbeschädigt zu lassen, auch wenn man ein Recht habe, anzunehmen, daß selbige Kriegsschiffe seien, die die deutsche Admiralität als Handelschiffe, werden bedingungslos auf dem Meeresgrund befördert werden.“

Engländer sind wütend.
London, 12. Feb. — Hier ist man zur Einsicht gekommen, daß die Ver. Staaten ihre Rechte unter allen Umständen zu schützen gedenken. Die englische Diplomatie ist über den scharfen Ton der am 12. Jan. und 13. Jan. im Reichstag eingelegten Protestnoten nicht wenig bestürzt, zumal das Ministerium des Äußeren noch gar nicht erklärt hat, daß es den Mißbrauch der amerikanischen Flagge auf englischen Schiffen billige. Wie es nicht für die in noch schärferer Weise abgefaßte Note an Deutschland, in welcher der Kaiser gewissermaßen mit Krieg bedroht wird, so würde ganz England aus Wuth und Wund gerathen. Immerhin aber macht sich in allen Kreisen der Bevölkerung eine Stimmung gegen die Ver. Staaten geltend. Man hat sich hier der Hoffnung hingeeben, daß Amerika offen für die Allirten Partei ergreifen werde. Die Note behauptet hier nicht, sie geht allen wegen ihrer Schärfe „gegen den Reich“. Es würde nicht überflüssig sein, sollte die englische Regierung alle Verantwortlichkeit für den Mißbrauch der amerikanischen Flagge einfach von sich abwählen und die Rhetorik dafür verantwortlich machen.

Das spärliche Deutschland.
Berlin, 12. Feb., über London. — Nach dem 22. Februar wird jeder Mann, der in einem Berliner Restaurant zu speisen wünscht, sein eigenes Brot oder eine Brotkruste mitbringen, denn zu den Speisen wird in dem genannten Lande ab jetzt Brot mehr verabreicht werden. Reisende, die sich auf den Zug befinden, müssen ihre Brotbestellung an die Hotels, in welchem sie ihren Morgenkaffee zu nehmen beabsichtigen, telegraphieren.

Der Bundesrat hat gegenwärtig ein Gesetz in Verabredung, laut welchem der gegenwärtige Maßverbraucher um 40 Prozent vermindert werden soll. Dadurch würde die Bierproduktion im selben Maße herabgesetzt werden. Die Werke, welche dadurch erspart wird, würde gemäß als Nahrungsmittel für Menschen und Vieh dienen.

Wahrheit kommt an den Tag.
Berlin, 12. Feb. (Zukunftsbildung). — Das deutsche offizielle Pressebureau hält an der Behauptung fest, daß die Briten in der letzten Schlacht in der Nordsee einen großen Schlachtkreuzer, sowie in der Seeschlacht bei den Falkland-Inseln den Kreuzer „Blagovest“ einbüßten. Die ersten britischen Berichte über den Kampf bei den Falkland-Inseln behaupten, daß die Engländer kein Schiff verloren, kein solches beschädigt und nur 11 Mann verwundet wurden. Bald darauf kam zu Tage, daß in Gibraltar mehrere Schiffe jenes britischen Geschwaders sich im Trockendock durchdringende Reparaturen unterziehen müssen, und nun wird sogar bestimmt behauptet, daß der Kreuzer „Blagovest“ vom Admiral Graf v. Spee und seinen Gelben auf dem Meeresgrund befördert wurde.

Keine Noth in Deutschland.
Haag, 12. Feb. — Dr. Willkoff, einer der amerikanischen Hilfskommissionen, traf gestern aus Berlin im Haag ein. Er beabsichtigt, die Zufluchtlager in Holland zu besuchen, ehe er nach England abfährt. Dr. Roß erklärt, daß die Protest-

Eine scharfe Note an Deutschland!

Verlassen amerikanischer Schiffe wird als Kriegsherausforderung betrachtet werden.
Washington, 12. Feb. — Das Staatsdepartement veröffentlichte gestern den Text der beiden Noten, die es bezüglich der Frage des Mißbrauchs der amerikanischen Flagge durch englische Schiffe und die daraus durch deutsche Unterseeboote auch für amerikanische Schiffe entstehenden Gefahren an Deutschland und England gerichtet hat. Auf den ersten Blick schon kann jeder die „Unparteilichkeit“ der amerikanischen Bundesregierung aus dem Wortlaut der Texte der beiden Noten erkennen, denn während „Seiner britischen Majestät Regierung“ nur auf die etwaigen Folgen aufmerksam gemacht wird, erstigt der Wortlaut der an die kaiserlich deutsche Regierung gerichteten Note wesentlich anders. Wir lassen dieselbe deshalb hier im Auszuge im Wortlaut folgen: „Die Regierung der Ver. Staaten hat sich veranlaßt gesehen, ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Befehlsmäßigkeit der deutschen Admiralität über die Erklärung der Großbritannien und Irland ungetroffenen Gewässer als Kriegszonen zu richten, zumal darin ausgesprochen wird, daß alle in diesen Gewässern befindlichen feindlichen Handelsschiffe, auch wenn es nicht möglich ist, Passagiere und Beladung zu retten, versenkt werden sollen, und daß neutrale Schiffe sich in dieser Zone großer Gefahr aussetzen, da die britische Admiralität den Mißbrauch neutraler Handelsschiffe den Mißbrauch neutraler Flaggen anordnet hat. Da es nun nicht ausgeschlossen erscheint, daß es durch den Neutralitätsstreifen immer möglich ist, neutrale Schiffe vor den Folgen der auf feindliche Schiffe gerichteten Angriffe zu bewahren, empfindet es die Bundesregierung als ihre Pflicht, mit wirklicher Hochachtung und den freundschaftlichsten Gefühlen, aber ganz offen und ehrlich die deutsche Regierung darauf hinzuweisen, daß aus dem geplanten Kurs sehr ernsthafte Vermittelungen entstehen könnten. Angesichts dieser Möglichkeiten hält es die Bundesregierung für ihre Pflicht, die deutsche Regierung nochmals vor Beginn der Aktion um Ueberlegung der daraus entstehenden kritischen Lage zwischen den Ver. Staaten und dem Deutschen Reich zu bitten, und dabei aus der Berücksichtigung eines amerikanischen Handelsschiffes oder des Verlustes von Leben amerikanischer Bürger entstehen könnte. Es ist wohl nicht nötig, darauf aufmerksam zu machen, daß das Recht eines Kriegsführenden auf hoher See, solange nicht Notdovez erflärt und streng durchgeführt wird, sich nur auf Durchsicht und Beschlagnahme der Handelsschiffe beschränkt. Sollten daher amerikanische Bürger durch eine derartige Unthätigkeit der deutschen Marine in Gefahr kommen oder gar amerikanisches Eigentum zerstört werden, so müßte die Bundesregierung die deutsche Regierung streng für solche Handlungen ihrer Seebefehrer verantwortlich halten und die notwendigen Schritte zur Befreiung amerikanischer Leben und amerikanischer Eigentums ergreifen.“

Kussen müssen weiter zurück!

Britischer Dampfer, der die holländische Flagge führt, von deutschem Unterseeboot angegriffen.
Zürich, 12. Feb., über London. — Das deutsche Kriegsamt meldete heute folgendes: Die Nationalzeitung hat direkte Nachrichten aus Nahland erhalten, wonach die Russen Tausende Arbeiter dazu verwenden, die zweite Verteidigungslinie zu verstärken. An den Verteidigungswerken von Zwangrad-Preß-Litvol und Novosibirsk wird Tag und Nacht gearbeitet.

Bei Preß-Litvol sind Maßnahmen getroffen, den ganzen Bezirk unter Wasser zu setzen. Große Mengen Proviant und Munition werden herbeigeführt. Hieraus ist ersichtlich, daß die Russen sich mit dem Plan tragen, noch weiter zurückzufallen.

In fast allen Städten sind Redaktionsstationen errichtet, auch können zahlreiche Männer zu den Fahren, doch mangelt es an Waffen.

Der Vormarsch der Russen gegen den Dnipro-Pag, schreibt man von der Front an den hiesigen Lokalorganen, ist zum Stehen gekommen; sie haben fürbare Verluste erlitten.

Neutrale Flagge wieder mißbraucht!

Des Moines, Ia., 12. Feb. — Der Staatsrat nahm heute einen Verfassungszusatz über staatliche Prohibition mit 39 zu 10 Stimmen an. Die Vorlage geht nun an das Haus.

Senator Carlson's Antrag auf Aufhebung des Alkoholverbotes wurde niedergestimmt.

Kurze Kriegsdepeschen
Berlin. — Von Romel kommt die Nachricht, daß 100 der deutschen Offiziere von Singtau mit ihren Familien auf dem Dampfer „Zorinina“ in dem italienischen Hafen eingetroffen sind. Der Dampfer wurde im Mittelmeer von einem französischen Kreuzer angehalten, aber rasch wieder freigegeben.

Bern. — Der türkische Sultan hat dem Groß-Admiral v. Tirpitz und dem Chef des deutschen Großen Generalstabes, General v. Falkenhayn, die goldene Tapferkeitsmedaille verliehen.

Vern. — In Laufanne sind zwei schweizerische Mechaniker wegen Spionage zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die beiden wurden überführt, einem Agenten einer der kriegführenden Mächte Informationen über die Zerpelwerke in Friedrichshafen geliefert zu haben.

Paris. — Der italienische Kommissar Bucini ist hier in Acht und Bann erklärt worden. Die Komische Oper hat alle seine Werke vom Repertoire gestrichen. Der Künstler wird dafür bestraft, daß er seinerzeit das gegen Deutschland gerichtete Manifest mitunterzeichnete und dies dem Sekretär des Verbandes deutscher Autoren mittheilte.

Vern. — Alle im Einsatz lebenden Ausländer haben den Befehl erhalten, das Reichsland sofort zu verlassen. Dadurch werden ungefähr 4000 Schweizer und Tausende von Italienern betroffen.

Präsident Wilson zum Sängersfest.
Washington, 12. Feb. — Präsident Wilson hat den Mitgliedern der Festbehörde des 24. National-Sängersfestes und den sie begleitenden Delegaten die Versicherung gegeben, daß er das Fest am 31. Mai besuchen werde, es sei denn, daß unvorhergesehene wichtige Umstände ihn daran verhindern sollten.

Bernstorff befragt über Begnadigung
Tacoma, Wash., 12. Feb. — Aus Washington, D. C., traf die Meldung ein, daß Graf von Bernstorff, der deutsche Gesandter, um eine Begnadigung von Edwin D. Scott ein Raymond, Wash., nachsuchte, der vor kurzem wegen Schreibens von Drohbrieffen an den Postsekretär im Bundesgericht schuldig befunden worden war. Scott hatte ein Geständnis abgelegt, die zwei Briefe geschrieben zu haben, sagte aber, sie seien nicht so schlimm gemeint gewesen. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Verstärkte Wachen.
Portland, Me., 12. Feb. — Eine ganze Anzahl von Polizisten, Wächtern und Agenten wurde heute aufgestellt, um die Anlagen der Grand Trunk Bahn, da ein Anschlag zur Zerstörung dieser kanadischen Eisenbahn besteht soll, zu bewahren.

Russische Niederlage an der Ostgrenze!

Die geschlagenen Moskowiter ziehen sich jetzt auf ihre Festungen in Suwalki zurück!
Weiter österreichische Erfolge in den Karpathen!
Wien, über London, 12. Feb. — Die deutsche Offensive an der Grenze Ostpreussens, die anfänglich von den Russen völlig verschwiegen wurde, hat einen stichtartigen Rückzug der Russen zur Folge gehabt. Die Deutschen haben, ohne daß die Moskowiter eine Ahnung davon hatten, ein großes Heer zusammengezogen, das die Russen von allen Seiten angriff und zurückwarf. Der russische Generalstab selbst gibt dieses in seinem Bericht zu. Alles deutet darauf hin, daß die Russen eine schwere Schlappe erlitten haben. In einem russischen offiziellen Bericht, der heute veröffentlicht wurde, heißt es: „Man glaubt, daß wir am Vorabend großer militärischer Operationen stehen, welche die Kämpfe an der ostpreussischen Grenze ein für allemal entscheiden werden.“ (Diese Entscheidung ist bereits gefallen und hat mit einer russischen Niederlage gleichbedeutend.) Die Russen haben sich auf ihre Festungen im Suwalki-Distrikt zurückgezogen und dürften kaum imstande sein, eine offene Feldschlacht zu wagen.)

Das russische Kriegsamt hat gleichzeitig bekannt gemacht, daß man gegenwärtig auf keine Berichte über die Lage der Dinge an der ostpreussischen Grenze rechnen darf, da alle militärischen Vorbereitungen streng geheim gehalten werden müssen. (Hat sich was! Etwas haben sie nach der erhaltenen Kunde nichts mehr zu berichten, zweitens wissen die Deutschen ganz genau, daß die Moskowiter an der ostpreussischen Grenze und wohl auch anderswo nicht im Stande sind, die Offensive zu ergreifen.) Ferner heißt es, daß die Russen Zuflucht in ihren Festungen im Suwalki-Distrikt suchen müssen, bis sie sich stark genug fühlen, dem Ansturm der Deutschen Widerstand leisten zu können. (Die Deutschen werden sie aus diesen Mauerfallen nicht wieder herausziehen.)

Die Russen behaupten, daß alle Ausfälle der Preussens Garnison zwecklos seien (wo; sie verbergen ganz und gar, daß die Weiterreicher bei jedem Ausfall immer eine große Anzahl gefangene Russen mit sich nehmen und die Russen von der Festung weiter zurücktreiben.)

Am dem offiziellen russischen Bericht heißt es weiter: „Wir haben mit Bestimmtheit festgestellt, daß vier neue deutsche Armeekorps an der Grenze Ostpreussens erschienen sind, so daß wir uns vor der „Uebermacht“ zurückziehen mußten. Wir hatten es für angebracht, auf eigenem Grund und Boden und im Schatten unserer Festungen zu kampfen. (Ein schwacher Trost, denn ob die Russen auf heimischem Grund und Boden hätten oder sich auf ihre Festungen zurückziehen, Drecks bekommen sie auf alle Fälle.)

Vor Warschau.
Warschau, über London, 12. Feb. — Die russische Militärbehörden sind der Ansicht, daß die Rückzugsbewegungen deutscher Truppen aus Mittelpolen (wer sagt ihnen, daß das der Fall ist?) um sie in Ostpreussen zu verwenden, den Russen die längst ersehnte Gelegenheit geben wird, die wichtige Offensive einzuleiten. Obgleich anzunehmen ist, daß die neue russische Offensive sich über die ganze polnische Front erstrecken wird (ein schöner Traum), so ist kaum zu hoffen, daß schon die aller nächste Zeit solche Entwürfe zeitigen wird. (Wenn sie selbst einsehen, daß es mit der geplanten Offensive nichts ist, was reizen sie den Mund so gewaltig auf!) Die Russen sind genau darüber informiert, daß die Deutschen zwischen der Weichsel und Stiermische sowie Labta starke Verstärkungen angelegt haben.

Bewundern deutsche Mobilität.
Viele Anerkennung wird von russischen Offizieren und fremden militärischen Beobachtern der betäubenden Beweglichkeit der deutschen Front gezollt. Bei der kürzlichen Ueberführung der deutschen Truppen

Washington, 12. Feb. — Der amerikanische Generalstab ist in der Meinung, daß die russische Niederlage an der Ostgrenze ein Zeichen für den Beginn einer allgemeinen Offensive der Deutschen ist. Die amerikanische Regierung wird die nötigen Maßnahmen ergreifen, um die Neutralität der Vereinigten Staaten zu wahren.

Die russische Niederlage an der Ostgrenze ist ein schwerer Schlag für die russische Armee. Die Deutschen haben sich auf ihre Festungen im Suwalki-Distrikt zurückgezogen und dürften kaum imstande sein, eine offene Feldschlacht zu wagen.

Das russische Kriegsamt hat gleichzeitig bekannt gemacht, daß man gegenwärtig auf keine Berichte über die Lage der Dinge an der ostpreussischen Grenze rechnen darf, da alle militärischen Vorbereitungen streng geheim gehalten werden müssen.

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!

Die deutsche Admiralität hat Befehl erteilt, alle britischen Schiffe in den Grund zu bohren. Die Engländer sind über die amerikanische Protestnote in Wuth!